



Bericht 2023



Liebe Leser*innen,

die Beratungsstelle TAMAR SÜDWESTFALEN ist seit nunmehr 9 Jahren die zentrale Anlaufstelle für Frauen, die im ländlichen Raum von Südwestfalen in der Sexarbeit tätig sind. Bis zum Ende der Projektförderung im Jahr 2020 erstreckte sich der Wirkungsbereich auf den Kreis Olpe, den Märkischen Kreis, den Hochsauerlandkreis, den Kreis Soest und die Stadt Hamm.

Lediglich der Kreis Siegen-Wittgenstein ermöglichte zu diesem Zeitpunkt mit einer Anschlussfinanzierung die Fortführung der Arbeit im Kreisgebiet, während in allen anderen Regionen die

Aktivitäten eingestellt werden mussten. Seit 2021 haben auch die Kreise Olpe und Soest ihre Beteiligung an der Finanzierung zugesagt und die Förderung für die kommenden Jahre zugesichert. Im August 2023 hat die Stadt Hamm erfreulicherweise die Finanzierung für die Beratung von Menschen in der Sexarbeit wieder aufgenommen.

Im Märkischen Kreis und im Hochsauerlandkreis wird sich TAMAR weiterhin bemühen, Unterstützer*innen in Politik und Gesellschaft für ein Beratungsangebot für Menschen in der Sexarbeit zu gewinnen.

Die aktuelle Landesregierung hat im Koalitionsvertrag die Stärkung der Beratung von Menschen in der Sexarbeit und Betroffenen des Menschenhandels im ländlichen Raum priorisiert. Die Hoffnung besteht weiterhin, dass eine anteilige Landesförderung die Bereitschaft der Kommunen stärkt, die Arbeit von TAMAR zu finanzieren.

Sexarbeit wird in Großstädten häufiger realisiert, während sie im ländlichen Raum entweder weniger vermutet wird oder nur langsam wahrgenommen wird. Daher kann nur eine dauerhafte, fachspezifische Beratung für diese Zielgruppe von großer Unterstützung sein.

Aufsuchende Arbeit

Die mobile aufsuchende Arbeit in Prostitutionsorten wie Bars, Bordelle, Wohnungen und Saunacclubs bleibt auch im Jahr 2023 für die Beratungsstelle TAMAR von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus wurden Parkplätze aufgesucht, wo Sexarbeit in Autos und Wohnmobilen stattfindet.

Insbesondere in ländlichen Gebieten, wo stationäre Einrichtungen möglicherweise schwerer erreichbar sind, schafft TAMAR durch die Präsenz vor Ort direkte Zugänge zu den Menschen in der Sexarbeit. Diese Form der Arbeit ermöglicht es zum einen, Vertrauen aufzubauen. Zum anderen ist eine individuellere Unterstützung möglich, da die Bedürfnisse der Sexarbeitenden besser verstanden und angegangen werden können. Die Verbindung zu ihnen wird gestärkt, die Förderung von Prävention und Gesundheitsaufklärung ist eher möglich.

Die Mitarbeiterinnen halten Flyer über die Angebote und Arbeitsbereiche der Beratungsstelle in derzeit 14 Sprachen vor. Des Weiteren arbeiten mehrere Sprachmittlerinnen mit TAMAR zusammen.

Durch direkte Interaktion vor Ort werden Menschen in der Sexarbeit auf die Dienstleistungen der Beratungsstelle aufmerksam. Dies führt zu einem gesteigerten Interesse und einem Anstieg telefonischer Kontaktaufnahmen. Die mobile aufsuchende Arbeit wirkt sowohl auf individueller Ebene, sie fördert die allgemeine Erreichbarkeit und Bekanntheit von TAMAR in der Gemeinschaft und spielt eine Schlüsselrolle in der effektiven Umsetzung von Beratungstätigkeit.

TAMAR nutzt den Begriff „Sexarbeit“ anstelle von „Prostitution“, da dieser zuweilen Negatives nahelegen kann. Der politische Diskurs spricht oftmals von Sexarbeit. Auch der Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V. (BesD) gebraucht den Begriff „Sexarbeit“.

Ziele der Beratung

Das Ziel von TAMAR ist es, Frauen, die der Sexarbeit nachgehen, zu unterstützen, ein selbstbestimmtes, gesundes, angstfreies und eigenverantwortliches Leben zu führen, ohne finanzielle oder emotionale Abhängigkeiten.

Wie wichtig diese Aspekte sind, zeigen die politischen Debatten um die Sexarbeit, da sie zum einen die Lebensrealität der Sexarbeitenden beeinflussen und zum anderen die Sicht der Gesellschaft auf diesen Arbeitsbereich prägt.

Individuelle Beratung und Begleitung

Die individuelle Beratung und Begleitung der Menschen in der Sexarbeit stellt weitere zentrale Schwerpunkte in der Arbeit von TAMAR dar, um ihre Anliegen und Wünsche in den Mittelpunkt zu stellen. Ein niederschwelliger und klientinnenzentrierter Ansatz steht dabei im Fokus, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Beratung kann sowohl telefonisch als auch persönlich erfolgen, um den Menschen verschiedene Zugangswege zu ermöglichen.

Eine akzeptierende Grundhaltung der Sexarbeit bildet die Basis für eine erfolgreiche Beratung. Die Anerkennung der individuellen Entscheidungen und Lebenswege schafft Vertrauen und ermöglicht einen offenen Dialog. Empathisches Arbeiten ist dabei unerlässlich, um eine unterstützende und verständnisvolle Atmosphäre zu schaffen. Dies ist auch Voraussetzung für einen positiven Verlauf der Beratung und Begleitung.

Die Vielfalt der Anliegen und Unterstützungsbedarfe erfordert eine flexible Herangehensweise. Gesundheitliche Versorgung, Krankenversicherungspflicht, Sicherung des Lebensunterhalts, Behördengänge, Krisenintervention, Kinderversorgung und -betreuung, Wohnungslosigkeit, Verschuldung und ähnliche Themen sind wiederkehrende Inhalte der individuellen psychosozialen Betreuung.

Zahlen und Fakten

Im Jahre 2023 wurden durch die aufsuchende Arbeit **220 Frauen** erstmals an insgesamt **42 Prostitutionsorten** angetroffen.

Davon wurden 76 Frauen im Kreis Siegen-Wittgenstein angetroffen, 13 Frauen im Kreis Olpe, 80 Frauen im Kreis Soest und 51 Frauen in der Stadt Hamm.

In den Monaten Januar und Februar sind erfahrungsgemäß weniger Frauen tätig, da die Kundennachfrage in diesem Zeitraum nicht so stark ist, wie während der restlichen Jahreszeit. Nicht selten nutzen die Frauen diese Zeit um einen Aufenthalt in ihrem Heimatland zu planen.

97% der Frauen, die im Rahmen der aufsuchenden Arbeit und/oder der individuellen Betreuung im Jahre 2023 angetroffen wurden, sind **Migrantinnen**.

Ein großer Teil dieser Frauen gibt Rumänien (87 Frauen) oder Polen (26 Frauen) als Herkunftsland an bzw. nehmen den Flyer der Beratungsstelle auf rumänischer, polnischer oder bulgarischer Sprache.

Intensiv begleitete TAMAR 139 Klientinnen¹ im Jahr 2023. **39 Frauen** befinden sich im **Ausstiegprozess**.

Aufgrund der Komplexität der individuellen Lebensbedingungen der Frauen läuft die intensive sozialarbeiterische Begleitung über Wochen, Monate und Jahre.

Im Jahr 2023 wurden im Kreis Siegen-Wittgenstein insgesamt 41 Frauen, im Kreis Olpe 19 Frauen, im Kreis Soest 63 und in der Stadt Hamm 16 Frauen intensiv beraten und begleitet.

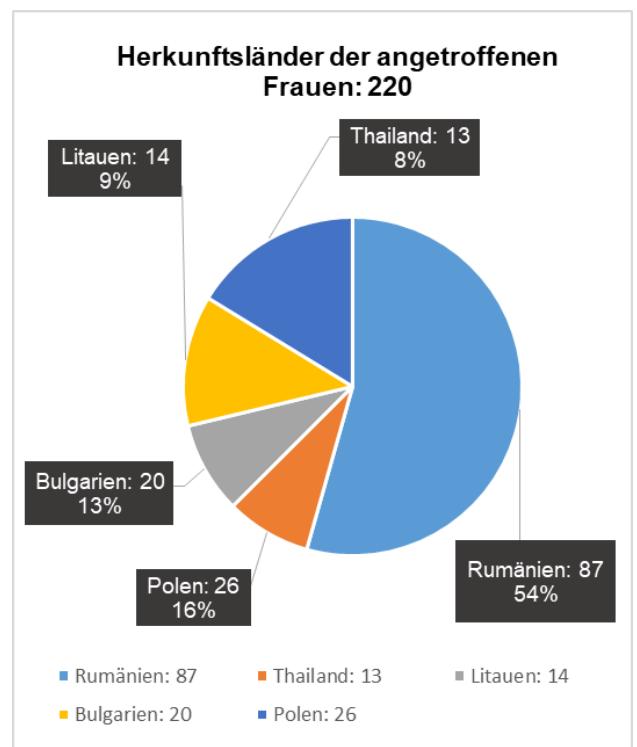
Insgesamt wandten sich **237 Frauen** im Jahr 2023 an die Beratungsstelle.

Dabei dominierten Themen wie kostenlose gynäkologische Untersuchungsangebote (90 Frauen), sowie die Beratung und Begleitung zu verschiedenen Behörden und anderen Beratungseinrichtungen (137 Frauen), z.B. Krankenkasse, Job-Center, Finanzamt und Schuldnerberatung.

¹ Wir verwenden den Begriff Klientinnen, da wir in unserer Beratungsarbeit aktuell nur weiblich gelesene Personen beraten und begleiten.

Hinzu kommen seit dem Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) im Juli 2017 Begleitungen im Rahmen der gesundheitlichen Beratung beim Gesundheitsamt sowie Begleitungen zur Anmeldung der Prostitutionstätigkeit beim Ordnungsamt. Fragen rund um die Besteuerung der Prostitutionstätigkeit haben ebenfalls stark zugenommen. Die Vermittlung zu weiteren Ressourcen und Einrichtungen ist ein integraler Bestandteil der Beratung und Begleitung. Eine vernetzte Zusammenarbeit stärkt die ganzheitliche Unterstützung der Menschen in der Sexarbeit.

Der Zuständigkeitsbereich von TAMAR umfasst in 2023 die Kreise Olpe, Soest und Siegen-Wittgenstein sowie die Stadt Hamm.



Weitere: 9 Russland, 7 Spanien, 7 Brasilien, 6 Lettland, 6 Deutschland, 5 Ungarn, 3 Ukraine, 1 Albanien, 1 Niederlande, 1 Griechenland, 1 Portugal, 1 Italien, 12 unbekannt

Beispiele aus der täglichen Arbeit

Cleo

Cleo ist 32 Jahre alt und arbeitet seit 2015 in der Sexarbeit. Die Kontaktdaten von TAMAR hat Cleo von einer Arbeitskollegin erhalten.

Cleo ist neu in der Region tätig und muss sich erst noch orientieren. Sie hat starke Zahnschmerzen. Die Frage nach einem gültigen Krankenversicherungsschutz bejaht Cleo. TAMAR vereinbart einen Termin und begleitet Cleo in die Praxis.

Nach einiger Zeit meldet sich Cleo wieder. Sie ist schwanger und möchte mit der Sexarbeit für einige Zeit pausieren. Zusammen mit Cleo recherchiert TAMAR nach einer neuen Wohnung und begleitet sie zu Wohnungsbesichtigungen. Auch bei der Verständigung mit dem neuen Vermieter steht TAMAR an ihrer Seite. Zudem begleitet die Beratungsstelle sie zu Sozialkaufhäusern, wo sie die Möglichkeit hat, preiswert ihre neue Wohnung auszustatten, stellt Kontakt zu Muttercafés her und gibt Orientierung, sich in ihrem neuen sozialen Wohnraum zurechtzufinden.

TAMAR stellt den Kontakt zu einer Schwangerenberatung für Cleo her; diese unterstützt sie in allen Fragen und Anliegen rund um Schwangerschaft und Geburt.

Da Cleo mit der Sexarbeit pausieren möchte, stellt TAMAR mit ihr einen Antrag auf Bürgergeld. Um die notwendigen Dokumente dafür zusammenzustellen, begleitet TAMAR sie zu ehemaligen Arbeitgebern, um ihren langjährigen Aufenthalt in Deutschland zu belegen. Des Weiteren unterstützt TAMAR sie bei der Kontaktierung des Finanzamtes.



Seit dem Inkrafttreten des Prost-SchG am 01. Juli 2017 ist ein konstanter Rückgang an Frauen festzustellen, die an den öffentlich zugänglichen Prostitutionsorten anzutreffen sind. Nach wie vor ist ein enormer Anstieg von Prostituierten in den unterschiedlichen Foren des Internets festzustellen, die dort ihre Dienste anbieten und für Behörden und Beratungsstellen unerreichbar sind. Dabei ist festzustellen, dass während der Pandemie nicht nur die gängigen Internetforen wie kaufmich.com genutzt wurden, um Prostitution anzubieten, sondern auch die der oft breiteren Masse bekannteren Plattformen wie Tinder, Love Scout u.a.

Debbie

Debbie, 25 Jahre, ist seit vier Jahren in der Sexarbeit tätig. Sie wandte sich erstmals an TAMAR, um bei der Anmeldung in der Krankenversicherung unterstützt zu werden.

Im Verlauf der Covid-19-Pandemie geriet Debbie in eine existenzielle Krise, da das Arbeitsverbot ihre Einnahmen bedrohte. Hier setzte die Beratungsstelle mit der Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen zur Existenzsicherung an.

Die Pandemie und die finanzielle Unsicherheit führten zu einer schweren Krise bei Debbie. Die Beratungsstelle stand ihr nicht nur bei der Stabilisierung, sondern auch in einer akuten Krisensituation zur Seite.

Ihr angeborenes Rückenleiden verschärfte ihre Lage und die Suche nach einem geeigneten Krankenhaus sowie die Begleitung nach der langen OP waren notwendig. TAMAR leistete nicht nur praktische Hilfe, sondern sorgte für Besuche im Krankenhaus und unterstützenden Zuspruch.

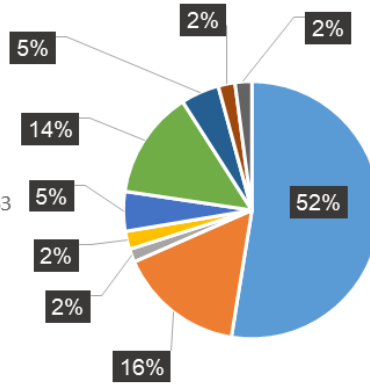
Während ihrer langwierigen Reha äußerte Debbie den Wunsch nach dem Zuzug ihres zweijährigen Kindes. TAMAR unterstützte Debbie nach der erfolgreichen Rehabilitation bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung sowie einer Tagesmutter. Des Weiteren half die Beratungsstelle bei der Anmeldung, bei den Beantragungen von Kindergeld und Unterhaltsleistungen.

Debbie wollte auch wieder in die Sexarbeit einsteigen. Für sie bedeutete dies flexible Arbeitszeiten, eine geringere körperliche Belastung und die Möglichkeit zur Selbstständigkeit in der Sexarbeit.

Aktuell äußert Debbie Bedenken bezüglich der steuerlichen Behandlung in der Sexarbeit und den unklaren Standards der Finanzämter. In Zusammenarbeit mit TAMAR sucht sie aktiv nach einem kompetenten Steuerbüro, um Klarheit zu schaffen und möglichen Konsequenzen entgegenzuwirken.

Individuelle Beratung und Begleitung

- Psychosoziale Beratung und Krisenintervention: 348
- Behörden und Beratungsstellen: 105
- Gesundheitliche Beratung nach §10 ProstSchG: 11
- Anmeldung beim Ordnungsamt: 15
- Unterstützung bei ALG II Anträgen und Weiterbewilligungsbescheiden: 33
- Begleitung zu Ärzten und ins Krankenhaus: 90
- Begleitung zur Krankenkasse: 32
- Unterstützung bei alternativer Jobsuche: 14
- Unterstützung bei der Wohnungssuche: 14



Beratung und Begleitung

Psychosoziale Beratung und Krisenintervention nahmen 129 Frauen im Kreis Soest wahr, 121 im Siegen-Wittgenstein, 57 im Kreis Olpe und 41 in Hamm.

Zu Ärzten und ins Krankenhaus wurden 48 Personen im Kreis Soest begleitet, 22 im Kreis Siegen-Wittgenstein, 7 im Kreis Olpe und 13 in Hamm.

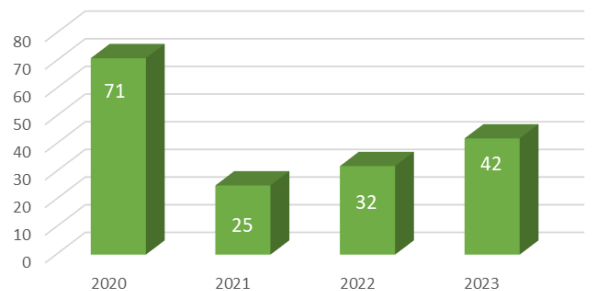
Bei ALG II Anträgen und Weiterbewilligungsbescheiden wurden 18 Personen im Kreis Soest unterstützt, 7 im Kreis Siegen-Wittgenstein, 6 im Kreis Olpe und 2 in Hamm.

Bei Bewerbungsschreiben und alternativer Jobsuche erhielten 4 Frauen im Kreis Soest Unterstützung, 8 im Kreis Siegen-Wittgenstein und 2 im Kreis Olpe.

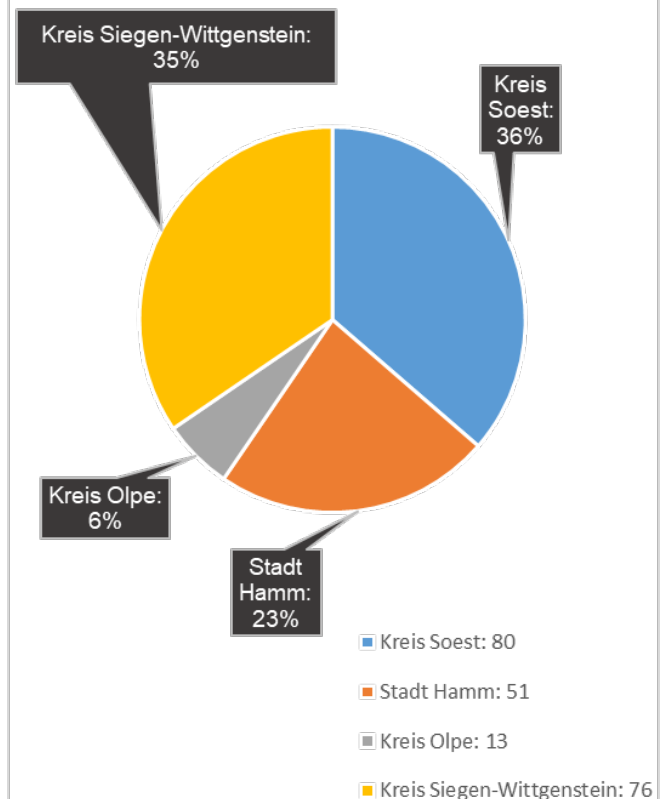
Zu anderen Behörden- und Beratungseinrichtungen wurden 40 Personen im Kreis Soest begleitet, 36 im Kreis Siegen-Wittgenstein, 16 im Kreis Olpe und 13 in Hamm.

Neben der psychosozialen Beratung zu unterschiedlichsten Themen, die den größten Teil der individuellen Betreuung ausmacht, fanden über die im o.g. Diagramm auch Begleitungen zur gynäkologischen Sprechstunde bzw. zur Gynäkologie, in Krankenhäuser zu Schwangerenberatungsstellen, zu Steuerberatern, zum Finanzamt oder zu sonstigen Behörden und Beratungseinrichtungen statt. Zusätzlich fanden Begleitungen zur Anmeldung beim Ordnungsamt und Begleitungen zur gesundheitlichen Beratung im Sinne des ProstSchG statt.

Aufgesuchte Prostitutionsorte im Jahresvergleich



Erstkontakte in der aufsuchenden Arbeit: 220



Kooperationen

Die Unterstützung von Menschen in der Sexarbeit bei ihren Anliegen, sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer Tätigkeit, erfordert vielfältige Kooperationen. Das im Jahr 2023 weiter ausgebauten Netzwerk profitiert entscheidend von fortgeschrittener Digitalisierung, was eine effektivere Zusammenarbeit und einen erleichterten Zugang zu umfassenden Unterstützungsangeboten ermöglicht.

Zu den wichtigsten Kooperationspartner*innen gehören Ordnungsämter, Gesundheitsämter, Job-Center, Sozialämter, Polizei, Ausländerbehörden, Finanzämter, Steuerberater*innen, Frauenberatungsstellen, Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und Frauenhäuser.

TAMAR beteiligt sich an unterschiedlichen kommunalen Arbeitskreisen und Netzwerken (z.B. Runde Tische gegen Gewalt an Frauen) und berichtet dort Aktuelles aus der Arbeit.

Runder Tisch Sexarbeit/Prostitution in Südwestfalen und im Münsterland

Im September 2023 initiierte TAMAR den 1. gemeinsamen „**Runden Tisch Sexarbeit/Prostitution in Südwestfalen und im Münsterland**“ zum Thema „**Auswirkungen - Sechs Jahre nach Inkrafttreten des Prostituiertenschutzgesetzes**“, an dem über 50 Vertreter*innen der unterschiedlichen Behörden, Institutionen und Initiativen beteiligt waren. Als Referent*innen und Gesprächspartner*innen konnten Prof. Dr. Tillmann Bartsch vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V., Johanna Weber vom Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e. V. sowie Vertreter*innen der Gesundheitsämter in Südwestfalen und im Münsterland gewonnen werden. Zuvor wurden die „Runden Tische“ regional getrennt durchgeführt.

Netzwerk „Sexuelle Gesundheit“ im Kreis Siegen-Wittgenstein

TAMAR ist Kooperationspartnerin zum Thema sexuelle Gesundheit im Kreis Siegen-Wittgenstein. Zielsetzung des Projektes im Kreisgebiet ist es die bestehenden Angebote der Prävention, Beratung, Testung und Behandlung zu HIV und weiteren sexuell übertragbaren Infektionen (STI) durch eine systematische Informations- und Netzwerkarbeit weiterzuentwickeln.

Angestrebt wird eine wirksamere Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den Angeboten insbesondere im ländlichen Raum. Dadurch sollen mehr Menschen mit einem erhöhten HIV-/STI-Infektionsrisiko die vorhandenen Unterstützungsangebote frühzeitiger und häufiger in Anspruch nehmen. Das Projekt bezieht sich vor allem auf Informations-, Beratungs- und Behandlungsangebote für Sexarbeiter*innen und andere Personengruppen.

TAMAR beteiligt sich am Netzwerk mit den bereits etablierten, guten Kontakten im Bereich Sexarbeit und sensibilisiert die Zielgruppe der Sexarbeiter*innen z. B. im Rahmen von gemeinsamer aufsuchender Arbeit mit Kolleginnen des Gesundheitsamtes für das Thema sexuelle Gesundheit.

Landes- und bundesweite Vernetzung

Enorme Bedeutung für die effektive Entwicklung der Beratungsstelle TAMAR haben gemeinsame Treffen mit landes- und bundesweiten Kooperations- und Netzwerkpartner*innen.

Seit 2015 gehört TAMAR SÜDWESTFALEN zu den Mitglieder-Einrichtungen im **bufas** und seit Dezember 2021 ist die Mitarbeiterin Sabine Reeh-Bender in den Vorstand gewählt worden. Das bundesweite Beratungsstellenbündnis setzt sich für die dauerhafte Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, sowie für die Entkriminalisierung und Entstigmatisierung von Sexarbeiter*innen ein. Der Verein hat die Aufgabe, die regionalen Kräfte der Mitglieder auf bundesweiter Ebene zu vernetzen und zu stärken. Dies wird gewährleistet durch gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch, gemeinsame Aktionen sowie entsprechende Bildungsangebote. Der Verein leistet Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene, um politische Forderungen in Gesetzgebungs- und Entscheidungsprozesse einzubringen. Dazu gehören u.a. der Aufbau und die Pflege bi- und multilateraler Kontakte sowie fachlicher Austausch und Kooperation mit internationalen Organisationen von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern und Fachberatungsstellen. Der Verein wird gemäß den Beschlüssen der jährlichen Mitgliederversammlung tätig.

Die EFHiW ist seit dem Frühjahr 2023 Mitwirkende in der **Initiative Respekt und Schutz für Sexarbeitende**, vertreten durch die Mitarbeiterin Sabine Reeh-Bender von TAMAR. Diese setzt sich aus verschiedenen Organisationen wie dem Deutschen Jurist*innenbund, dem Deutschen Frauenrat, der Diakonie Deutschland, der Deutschen-AIDS-Hilfe und weiteren Träger*innen von Beratungsstellen für Menschen in der Sexarbeit zusammen. In digitalen Treffen alle 4-6 Wochen berät sich die Initiative gegenseitig, tauscht Informationen z. B. zu Studien und Kampagnen und hat bereits im Jahr 2020 ein Positionspapier gegen ein Sexkaufverbot veröffentlicht. Gemeinsame Pressekonferenzen sind ebenfalls Teil ihrer Aktivitäten.

Die **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Recht/Prostitution NRW** ist ein Zusammenschluss von autonomen und kirchlichen Beratungsstellen für Prostituierte und Beratungsstellen für Prostituierte bei Gesundheitsämtern. Ziele sind die Bündelung der Ressourcen bei der Umsetzung des ProstSchG und anderer rechtlicher Regelungen im Interesse der Prostituierten.

Die **Aidshilfe NRW e.V.** richtet zweimal jährlich ein **Fachtreffen Sexarbeit** aus, an deren Vernetzungstreffen eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle TAMAR regelmäßig teilnimmt.



Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle TAMAR ist es, das Beratungsangebot in der Gesellschaft immer wieder bekannt zu machen, sie für die berufliche Tätigkeit der Sexarbeit zu sensibilisieren, für Spenden und Unterstützung für TAMAR zu werben sowie Lobbyarbeit für Menschen in der Sexarbeit und gegen gesellschaftliche und rechtliche Diskriminierung zu leisten. Durch Vorträge, Beteiligung an Podien, Referate in Gremien etc. haben die Mitarbeiterinnen von TAMAR auch im Jahr 2023 viele Menschen aus unterschiedlichen Kontexten erreicht. Um noch mehr Öffentlichkeit zu erreichen, startete der eigenständige Internetauftritt von TAMAR Ende August 2023 unter www.tamar-hilfe.de

Positionierung zum „Sexkaufverbot“

Sexarbeit ist eine gesellschaftliche Realität in Deutschland. Sie ist Arbeit. Eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter*innen kann nicht durch Kriminalisierung, sondern nur durch die Stärkung ihrer Rechte und die Bekämpfung von Stigmatisierung erreicht werden. Ein Sexkaufverbot verstärkt gesellschaftliche Stigmatisierung, anstatt sie abzubauen. Davon ist die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen (EFHiW) überzeugt.

Der Frauenverband setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte und die Selbstbestimmung von Sexarbeitenden ein. Die EFHiW als Trägerin der Beratungsstellen TAMAR und THEODORA, unterstützt sie dabei ein unabhängiges (Berufs-)Leben zu führen. Die Beratungsstellen setzen sich für das Recht der Sexarbeitenden auf ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten ein. Somit liegt der Schwerpunkt der Beratungsarbeit darauf, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Stigmatisierung, Diskriminierung und gesellschaftliche Marginalisierung von Sexarbeitenden sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass diese ihre vorhandenen Rechte nicht wahrnehmen oder im Verborgenen arbeiten. Ein Verbot von Sexarbeit wird Sexarbeitenden aus marginalisierten Gruppen nicht helfen. Stattdessen sollte die Politik Maßnahmen ergreifen, die subsidiäre Hilfe bieten, wie den Ausbau von Fachberatungsstellen oder den leichteren Zugang zur Gesundheitsversorgung.

In der aktuellen politischen und medialen Debatte über die Prostitution und das Nordische Modell werden die Begriffe der Sexarbeit und der Zwangsprostitution vermischt. Dadurch wird ein legaler Arbeitsbereich pauschal in Zusammenhang gebracht mit dem verbrecherischen Menschenhandel.

Vorurteile oder die Nutzung von emotional aufgeladenen Biografien im öffentlichen Diskurs verhindern einen neutralen Blick auf die Sexarbeitenden-Debatte. Die EFHiW plädiert für einen sachlichen Diskurs über Sexarbeit und ihre Legitimität.

Antrittsbesuch von Ilayda Bostancieri



Im April 2023 fand ein Termin mit Ilayda Bostancieri, der frauenpolitischen Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion, statt. Vor Ort informierte sie sich über die Arbeit der Beratungsstelle TAMAR und über die anderen Arbeitsbereiche der EFHiW.

Weihnachtstombola

In diesem Jahr hat der Betriebsrat des Klinikums Siegen eine Weihnachtstombola organisiert. Durch den Verkauf konnten 2.000 Euro eingenommen werden, die zugunsten von TAMAR gespendet wurden.

In der Haltung zum Sexkaufverbot stimmt die EFHiW mit dem Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V. (BesD) überein. Ein Sexkaufverbot sei nicht zielführend, sondern lediglich eine einfache Lösung für ein hochkomplexes Themenfeld, das den Realitäten der Sexarbeitenden nicht gerecht wird. Auf internationaler Ebene gibt es keinen Sexarbeits-Verbund, der die Einführung des Nordischen Modells fordert. Diese setzen sich vielmehr für mehr Rechte und weniger Einschränkungen ein.

Auch die Deutsche Aidshilfe betont, dass ein Sexkaufverbot nicht zur Reduzierung des Angebots sexueller Dienstleistungen führen wird. Prekäre Lebens- und Arbeitsverhältnisse werden verschärft, und die Betroffenen weiter marginalisiert. Weitere Verbote wären die zwangsläufige Folge.

Die Stellungnahme im Wortlaut ist nachzulesen unter www.tamar-hilfe.de/news_2023/sexkaufverbot-ist-keine-loesung-1270.html

Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband der Siegerländer Frauenhilfe, dem Frauen-Forum Siegen-Wittgenstein und dem Soroptimistinnen-Club (SI) Warstein-Möhnetal

Frauen-Bündnisse unterstützen die Arbeit der Beratungsstelle ideell und finanziell. Sie tragen zur Bekanntheit des Beratungsangebotes in der Region bei, indem sie Referentinnen der Beratungsstelle zu Vorträgen einladen, sich für Kollekten für die Arbeit von TAMAR in ihren Kirchengemeinden und Kirchenkreisen einsetzen und selbst Spenden, z.B. durch Benefiz-Veranstaltungen, für diese wichtige Arbeit sammeln.

Eine verlässliche Unterstützung von TAMAR SÜDWESTFALEN innerhalb unseres Verbandes stärkt auch ideell und gibt den Mitarbeiterinnen Kraft für ihre wichtige Arbeit.

Außerdem haben Vertreter*innen von Presse, Rundfunk und Fernsehen sich ein Bild von dem Arbeitsbereich der Beratungsstelle gemacht und darüber berichtet.



Aktion zum Welthurentag und zur Respect! Kampagne

„Es ist ein besonderer Tag, den wir besonders begehen wollen – und zwar mit den Prostituierten“, stellen die Beraterinnen von TAMAR heraus. „Die Beratungsstellen sind häufig die einzigen Räume, in denen ihre gesellschaftlich tabuisierte Tätigkeit akzeptiert wird.“ Am 2. Juni wurde der Welthurentag zum 48. Mal begangen, um der Stigmatisierung entgegenzuwirken. Die Mitarbeiterinnen von TAMAR suchten möglichst viele Prostitutionsorte auf und führten Gespräche, verteilten Blumen und ihre Visitenkarten.

Den Welthurentag nahmen sie auch zum Anlass, der „Respect!-Kampagne“ sichtbar beizutreten. Der Aufkleber der „Respect!-Kampagne“ ist an den Fenstern des Beratungsbuses von TAMAR angebracht. Die Respect!-Kampagne ist ein Netzwerk, dass für queere Menschen in den Regionen um Hamm, Paderborn, Bielefeld und Soest Respekt einfordert und hilft, regionale Unterstützungsangebote zu finden.

Wissenswertes

TAMAR Münsterland, THEODORA und TAMAR SÜDWESTFALEN in Trägerschaft der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V. sind bundesweit die einzigen Beratungsstellen für Prostituierte, die ihr Beratungsangebot ausschließlich im ländlichen Raum anbieten.



6. DSTIG special – Fachtagung „Sexuelle Gesundheit in Krisenzeiten“

Am 17. und 18.11.2023 fand die sechste Fachtagung DSTIG special in Bad Salzuflen, Nordrhein-Westfalen, statt. STI ist die Abkürzung für sexuell übertragbare Infektionen. Dort haben sich 200 Fachleute aus verschiedensten Disziplinen zusammengefunden und sich über das Thema sexuelle Gesundheit in Krisenzeiten ausgetauscht. Das Thema Sexarbeit in Deutschland wurde beleuchtet und ein Diskurs zwischen Sexarbeitenden, Beratungsstellen, Mediziner*innen, Mitarbeitenden aus dem öffentlichen Dienst und vielen mehr, ermöglicht.

Fachforum in Düsseldorf

Das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW lud am 28.08.2023 zum ersten Fachforum Prostitution, Zwangsprostitution und Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung in Düsseldorf ein. Das TAMAR-Team war vor Ort. Diskutiert wurde mit Vertreter*innen von Politik, Kommunen, Beratungsstellen oder Ministerien darüber, wie die Bedingungen in der legalen Sexarbeit verbessert werden können. Vor allem wurde der Blick auf die Evaluierung des Prostituiertenschutzgesetzes gesetzt und die Erfahrungen von Beratungsstellen mit einbezogen.

Beratungsrallye Dortmund



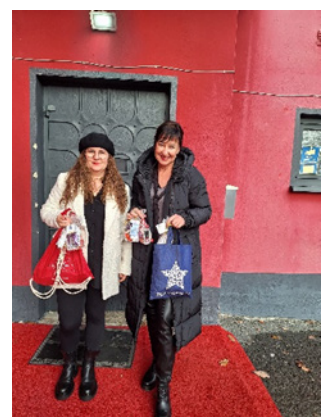
Am 14. September stand das TAMAR-Team mit dem Beratungsbus vor dem Dietrich-Keuning-Haus in Dortmund. Dort klärten die Beraterinnen angehende Polizeimitarbeitende über ihre Arbeit bei TAMAR auf und informierten über das Thema Sexarbeit. Die Studierenden haben zahlreiche Fragen gestellt und waren der Thematik gegenüber interessiert.

Aktion zu Orange days 2023



Weihnachtsaktion 2023

In der Adventszeit sind die Mitarbeitenden der Prostituierten- und Ausstiegsberatungsstellen TAMAR unterwegs in den Clubs, Bars, Appartements, Wohnungen, Wohnwagen und Kneipen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten. Dabei bringen sie kleine Adventsgeschenke für die Sexarbeiter*innen und kommen mit ihnen ins Gespräch.



TAMAR SÜDWESTFALEN

Prostituierten- und
Ausstiegsberatung
Feldmühlenweg 17
59494 Soest
Tel. 02921 37 12 44
Fax: 02921 37 12 48
e-Mail: info@tamar-hilfe.de
Internet: www.tamar-hilfe.de

Sprechen Sie uns an...

Sie möchten, dass unsere Arbeit bekannter wird und in Ihrem Verein oder Ihrer Gruppe um Spenden für TAMAR werben?

Sie möchten beim nächsten Geburtstag statt Geschenken lieber Spenden für TAMAR sammeln?

Sie möchten unsere Informationsmaterialien bei Veranstaltungen auslegen?

Gerne senden wir Ihnen weitere Broschüren und Arbeitsberichte zu oder verleihen unsere Ausstellung. Sie können uns auch als Referentinnen für Vorträge einladen.

Spendenkonto

Evangelische Frauenhilfe in
Westfalen e.V.
Sparkasse Hellweg-Lippe
BIC: WELADED1SOS
IBAN: DE27 4145 0075 0003 0296 00

Spendenzweck: TAMAR

Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V.

Die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V. (EFHiW) ist ein Mitgliederverband, ein Trägerverein und Bildungsanbieterin als Teil der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung Westfalen und Lippe e. V. Die EFHiW ist ein eingetragener Verein und tätigt die gemeindebezogene Frauenarbeit in Westfalen in Bindung an die Evangelische Kirche von Westfalen. Der Frauenverband will zu einer Gesellschaft beitragen, in der eine demokratische Kultur, der Schutz der Würde aller Menschen und die Gewährung von Menschenrechten selbstverständlich sind. Zahlreiche evangelische Frauen haben sich dafür in vielen Ortsgruppen in Bezirks-, Stadt- und Synodalverbänden zusammenschlossen. Die EFHiW verantwortet mehr als 15 Einrichtungen in der Pflegeausbildung, Altenhilfe, Eingliederungshilfe und Anti-Gewalt-Arbeit in Westfalen.

Personelle Ausstattung

Geleistet wurde die Beratungs- und Betreuungsarbeit im Jahr 2023 bis Juli von 2 und ab August von 3 Mitarbeiterinnen auf derzeit 2,5 Stellen. Alle Mitarbeiterinnen haben Stellenanteile sowohl bei TAMAR SÜDWESTFALEN als auch bei TAMAR MÜNSTERLAND. Das Team besteht aus Sabine Reeh-Bender, Jolanta Schmidt, Claudia Gradowski und wird dabei von mehreren nebenberuflichen Sprachmittler*innen unterstützt. Die Leitung wird nebenamtlich von der Leitenden Pfarrerin der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V., Birgit Reiche, wahrgenommen.



Finanzierung

Nach Auslaufen der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds im Mai 2020 konnte die Arbeit durch die Zusage kommunaler Förderungen nur noch im Kreis Siegen-Wittgenstein fortgesetzt werden. Seit Januar 2021 finanzieren die kommunalen Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein und Soest gemeinsam 90 % einer Personalstelle sowie von Honorarkräften und Sachkosten. Im Jahr 2023 konnte durch die zusätzliche Förderung durch die Stadt Hamm eine Stellenaufstockung vorgenommen werden.

10 % der Kosten sind durch die Förderung nicht gedeckt und müssen durch die Trägerin der Beratungsstelle, die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V., aufgebracht werden. Nur durch die großzügige Unterstützung unserer Mitgliedsverbände und Gruppen, von Kirchenkreisen und Gemeinden sowie durch Service-Clubs und Einzelspendende ist uns der Erhalt dieses wichtigen Beratungsangebots in Südwestfalen möglich.

Die vielen Spenden und Kollekten für die Arbeit aus Frauenhilfegruppen, Kirchengemeinden, Kirchenkreisen und der Landeskirche verstehen wir auch als Anerkennung der wichtigen Arbeit.